

Pressenotiz

Pflegepersonal: Ist das wirklich „triple - win?“

Die von Gesundheitsminister Jens Spahn eingeleitete Anwerbung von examiniertem Pflegepersonal aus Drittstaaten hat bislang nur marginal Wirkung gezeigt. Bei einem prognostizierten Fachkräftemangel von 235.000 Beschäftigten im Jahr 2035 wurden bis jetzt gerade nur 2400 Beschäftigte erfolgreich und nachhaltig angeworben. Deren Anerkennungsprozess versiegt in überbordender Bürokratie unserer föderalen Zuständigkeiten. Auch Serbien hat die Zusammenarbeit mit Deutschland aufgekündigt; aus Mexiko mehren sich die Proteste der Krankenhausgesellschaften, die eine Abwerbung als unfair finden.

Der erfolgreichste Weg, Pflegekräfte aus Drittstaaten zu gewinnen, ist die Anwerbung in die Ausbildung. Besonders wirksam ist der Einstieg in Baden-Württemberg mit der zweijährigen Altenpflegehilfe, die einen Intensiv-Deutsch - Kurs B2 integriert. Abiturienten mit B1 - Examen aus Vietnam sind bereits auf gutem Weg, nach diesen zwei Jahren in die Fachkraftausbildung einzusteigen. Dabei haben sie bereits in der Praxis wichtige Arbeitsabläufe übernommen und sofort nach der Einreise die Personalsituation entspannt.

Mit der Einführung des neuen Zuwanderungsgesetzes zum 1. März 2020 soll der Prozess der Visabeantragung erleichtert werden. Allerdings seien „viele engstirnige und unsinnige Hürden“ noch nicht abgebaut, so Professor Winfried Hüttl, Vorsitzender der gemeinnützigen Organisation vietduc.care e.v.. Nach wie vor muss die Bundesagentur für Arbeit gefragt werden, ob zum Beispiel ein Vietnameser an einem bestimmten Standort ausgebildet werden kann. Besonders unverständlich ist das Verbot von ausbildungsvorbereitenden Praktika. Die Arbeitgeber und alle Akteure wünschen sich bundesweit eine etwa neunmonatige Praxisphase mit integriertem und von der BAMF finanzierten Deutschkurs. Das Praktikum muss vom künftigen Arbeitgeber finanziert werden und dem Niveau der Ausbildungsvergütung im ersten Lehrjahr entsprechen. Staatliche Ausbildungsbeihilfen und Wohngeldzuschüsse müssten auch für diese Zielgruppe möglich sein.

V.i.s.d.P. L. Chen, Tel 07332 92050

Quellen: Deutscher Bundestag, Frontal 21 vom 20.2.2021, ZDF Mediathek

22.2.2020